

# Otto Vautier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **1 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Otto Vautier: Mélancolie

Phot. Ph. und E. Linck, Zürich

in großformatigen Bildern, die mit Absicht und vielem Fleiß aber geringen künstlerischen Kräften extra auf diese Gelegenheit hin angefertigt waren. Aus einer unheimlich großen Zahl hatte die von den Ausstellern selbstgewählte Jury eine Auswahl

zu treffen. Eine erkleckliche Arbeit, die in einigen Tagen erledigt werden mußte. Die Jury suchte allen Richtungen gerecht zu werden; sie arbeitete deshalb bewußt auf eine Kompromiß-Ausstellung hin. So kam eine Sammlung zustande, die vorab den



Otto Vautier: Contre-jour, jeune fille en noir

Phot. Ph. und E. Linck, Zürich

Kenner wenig interessieren konnte. Er war gezwungen, die besten Stücke, zumal solche die in die Zukunft weisen, aus einer Unzahl von Nichtigkeiten herauszulesen. Diese Vereinigung von konservativ gearteten Stücken mit Versuchen aus den neuesten künstle-

rischen Bestrebungen bildete einen Teil der gesamten Landesausstellung, war also allen Besuchern ohne weiteres zugänglich, auch denen, die vorher noch nie einen Fuß in Kunstausstellungen gesetzt oder die doch achtlos an der Entwicklung der bildenden